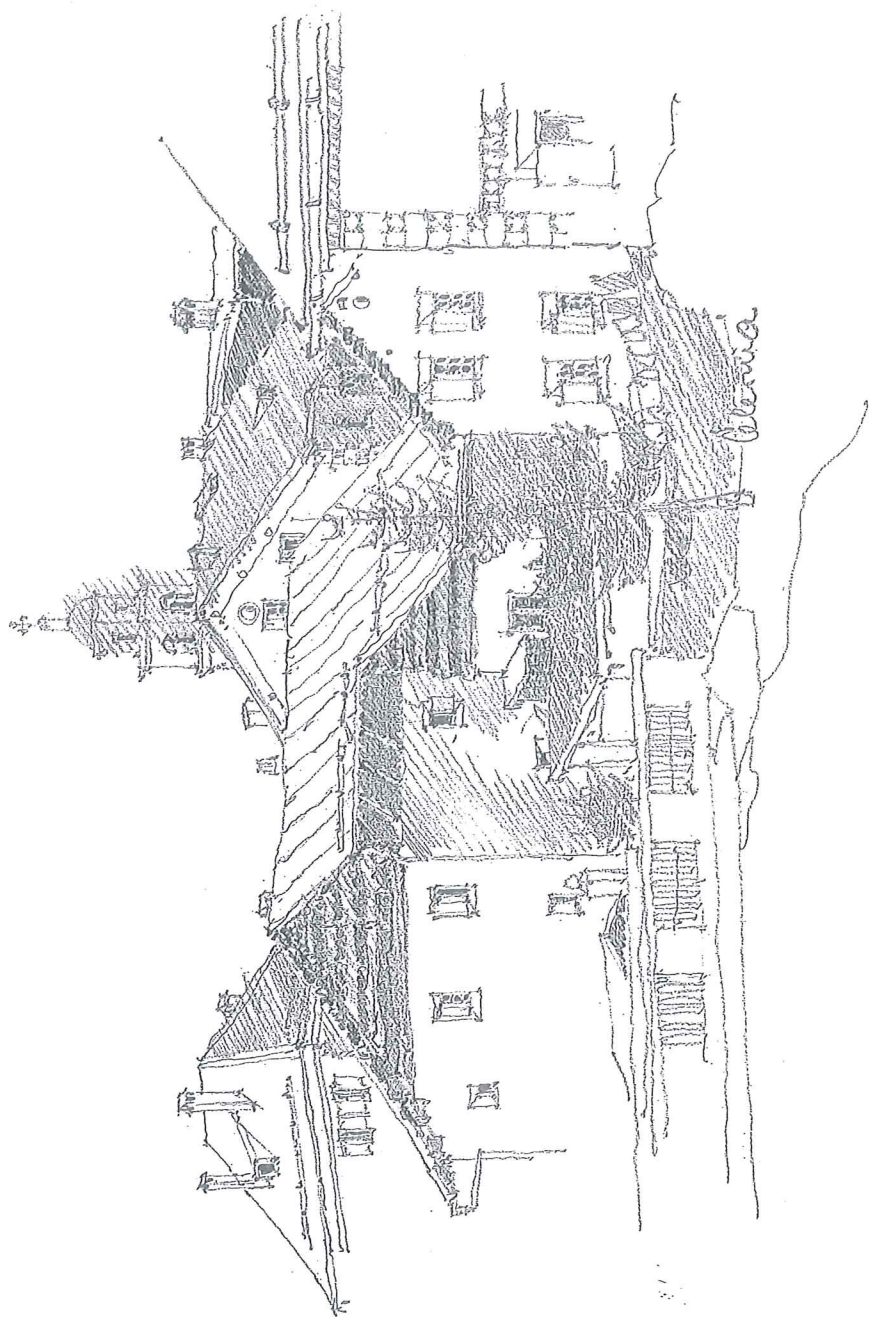




GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA

Gestaltungs- richtlinien zum Baugesetz







GESTALTUNGSRICHTLINIEN

Die Gestaltungsrichtlinien sind ein Hilfsmittel für Bauherrschaft und Baubehörde.

Sie erläutern teilweise die im Baugesetz festgelegten Normen im Sinne von Hinweisen ohne selber rechtsverbindlich zu sein.

Bei der Einordnung von Neubauten im Altbaubestand und der Renovation sowie des Umbaues von Altbauten sind die traditionellen Gestaltungsgrundsätze besonders zu beachten.

Merkmale der ortsüblichen traditionellen Bauweise

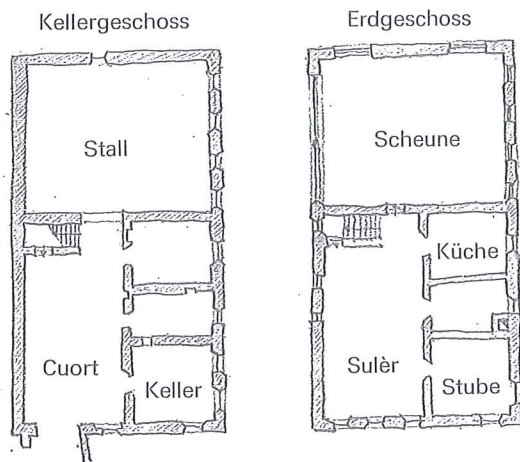
- Die verschiedenen Nutzungen (Wohn- und Stall-, bzw. Scheunenteil) sind unter einem Dach.
Sie liegen zum Teil hintereinander und übereinander. Dies ergibt Gebäude mit grossen Massen und rechteckiger Form.
- Die Wände sind gemauert (ca. 60 cm stark) oder weisen Strickteile (Holz) mit Vormauerung auf.
Das Mauerwerk ist durchgehend verputzt.
- Die Öffnungen im Wohnteil sind «Löcher» im Mauerwerk, meist trichterförmig. Der murale Charakter bleibt erhalten.
- Beim Pfeilerbau (Stall-, bzw. Scheunenteil) geht die Mauer bis unter die Wandpfette.

Oftmals, insbesondere wenn die Fassade sich gegen die Gasse wendet, weist der Stallbau grosse Bogenöffnungen oder gar fensterartige Öffnungen auf. Die grossen Öffnungen sind entweder mit horizontal liegenden Balken aufgefüllt oder mit vertikal stehenden Brettern ausgefacht.

Das obere Tor zum Sulèr, ungefähr 2 m breit, und das untere Tor Cuort sind häufig zusammenliegend oder jeweils halbgeschossig gegenüber dem Gassenniveau versetzt angeordnet.

- Das Dach ist in der Regel ein reines Satteldach mit Steinplatten eingedeckt auf Pfettenkonstruktion. Die Pfettenköpfe sichtbar mit fehlender oder einfacher Verzierung oder eingemauert. Dachaufbauten für Lichteinfall sind nicht häufig. Sie sind klein (einzelnes Fenster).
- Anbauten und Vorbauten gibt es in Form von Erkern (in Stube und auf die Gasse gerichtet), Balkonen (Holzkonstruktion mit vertikaler Brettlifüllung und überdacht. z. T. mit sep. Dach) oder Aussentrep-pen.
- Gewölbe weisen die Räume im Keller, die Küche und Vorratsräume und allenfalls der Sulèr auf.
Die andern Räume wie Stuben, Kammern und die Ställe haben Holzbalkendecken.

Ortsübliche traditionelle Bauweise

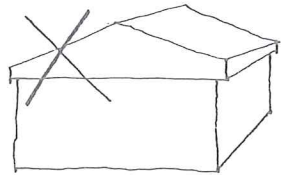
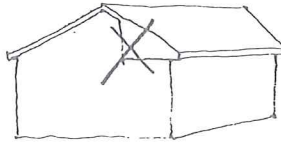
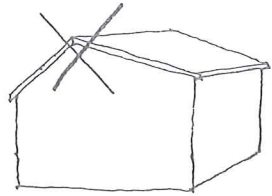
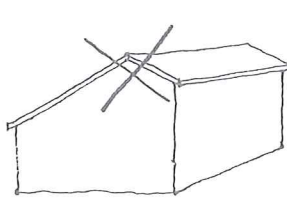


Dachgestaltung

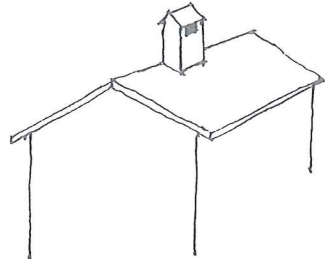
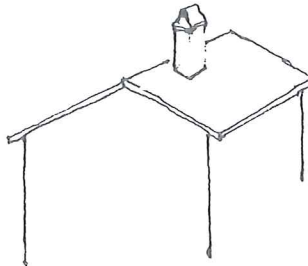
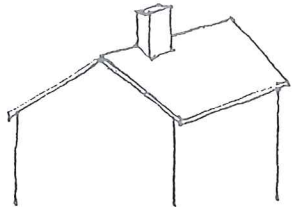
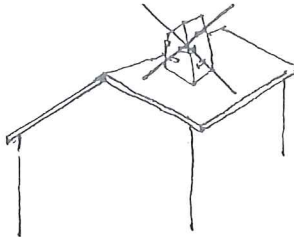
Typisch sind gleiche Dachneigungen.

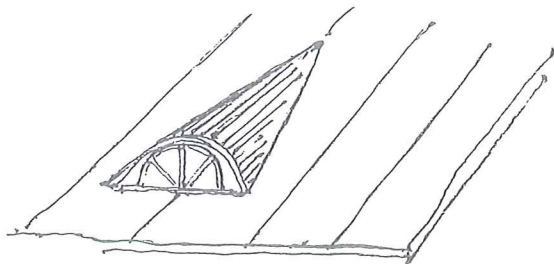
Der First ist symmetrisch angeordnet.

Nur bei Krüppelwalmdächern ist die Dachhaut (abgeschrägt) in Giebel-seite hinabgezogen.



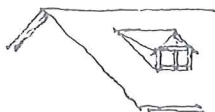
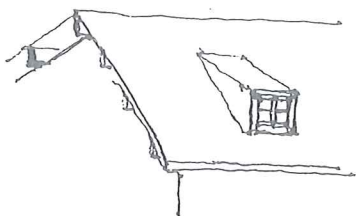
Kamine weisen keinen Anzug auf und sind zumeist mit einem Dächlein versehen, das die Form des Hauptdaches übernimmt.





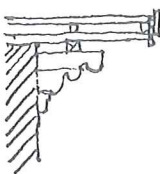
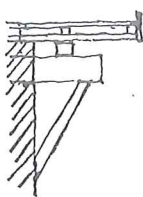
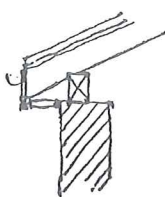
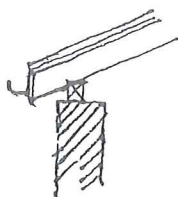
Dachaufbauten zur Belichtung von Dachräumen sind klein zu halten.

Es sind verschiedene (traditionelle) Formen möglich.



Das Dach ist in der Regel auf der Ort- wie auf der Traufseite knapp vorspringend.

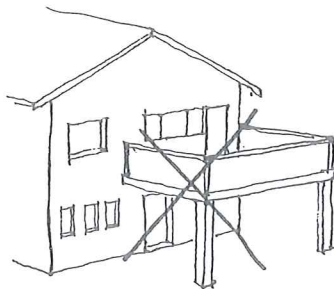
Nur zur Deckung eines darunterliegenden Balkons oder bei Eingangsfront mit versetzter Mauer sind grössere Vordächer angebracht.



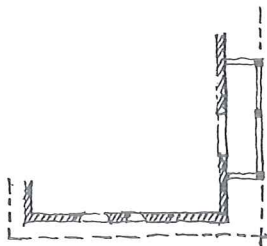
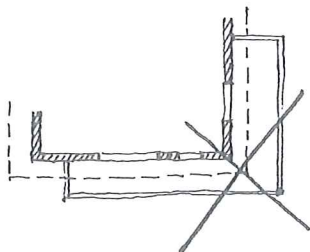
Balkone und Loggia

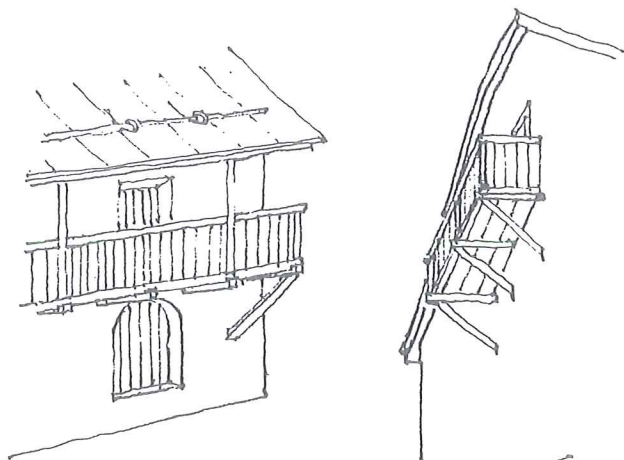
Balkone sind in Holz konstruiert.
Die Füllung besteht aus vertikal stehenden Brettlis, (meist speziell geformt).

Andere Materialien oder auch horizontale Füllungen sind fremd und störend.

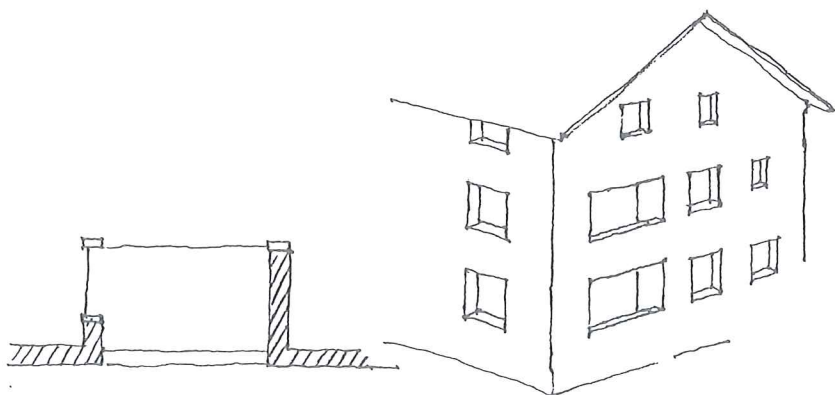


Balkone sind gut in den Bau zu integrieren (Material, Länge des Balkons, Konstruktionsprinzip, Dachgestaltung, etc).





Loggia's (gegenüber Mauerflucht nicht hervorstehend) eignen sich gut als Ersatz grosser Balkone. Gleichzeitig ist damit auch die Anbringung grossflächiger Glaspartien möglich.



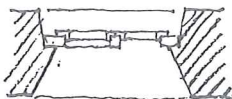
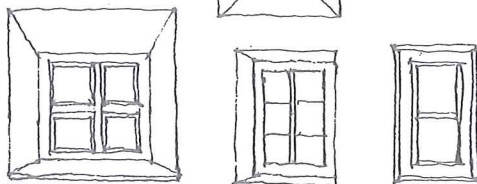
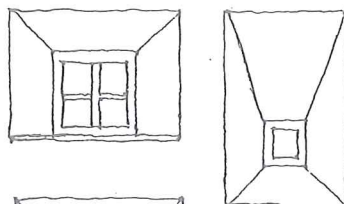
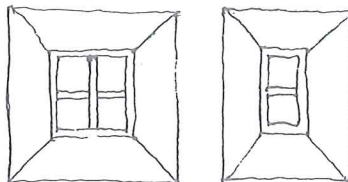
Fenster

Die Fensteröffnungen, zum Teil unregelmässig in der Fassade angeordnet, zeigen die traditionellen dicken Mauern.

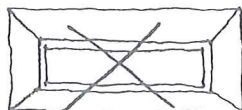
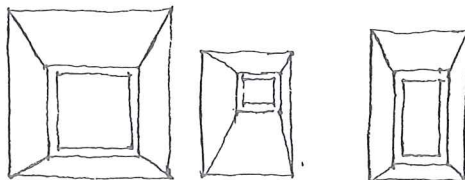
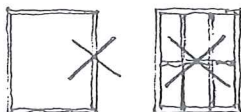
Das typische Trichterfenster ist in Anwendung der heutigen Baumaterialien nur noch beschränkt erstellbar.

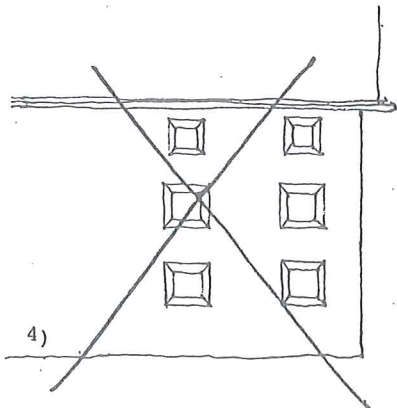
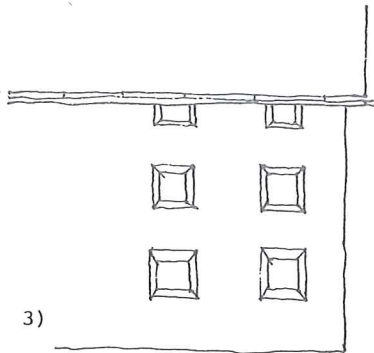
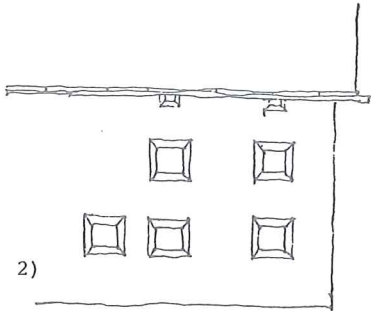
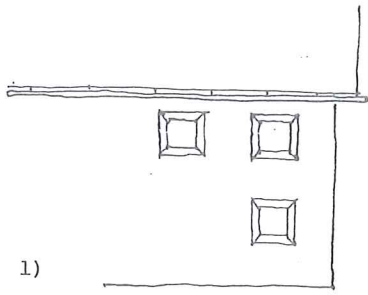
Differenzierungen in Grösse, Proportion und Lage des Fensters sind angebracht.

Die Fensteröffnungen können vom Quadrat ausgehend bis zum hochstehenden Rechteck sehr verschiedene Grössen und Formen (Gestaltung des Trichters) aufweisen.



Möglichkeit zur Erstellung von Trichterfenstern.





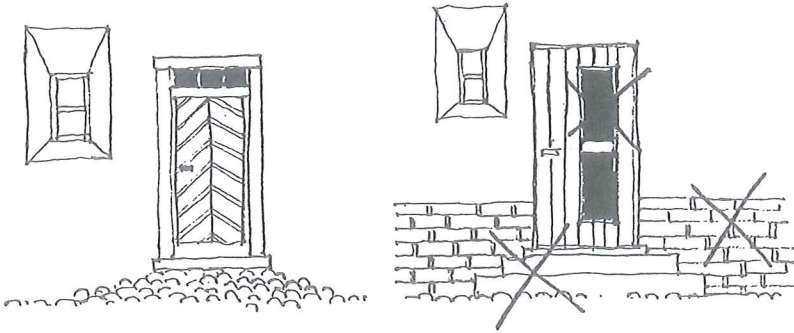
Geschlosszahl

Die Beispiele 1 bis 3 zeigen typische zweigeschossige Bauten (2 vollständige und normal ausgebildete Fensterreihen auf der Traufseite).

Beispiel 4 ist hingegen ein 3-geschossiger Bau (auf der Traufseite gemessen).

Aussengestaltung

Gegenüber dem Gassenniveau erhöhte Hauseingänge (Altbauten) sind in traditioneller Ausführung zu belassen.



Gartenabschränkungen (für Blumen- und Gemüsegarten, etc.) in Form eines Holzzaunes oder Mauer (verputzt) mit abgeschrägter Bedeckung (Steinplatten) sind angebracht.

